

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, werte Mitarbeitende, werte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

in den Blick der Zählgemeinschaft Birkhold / Traub auf das HH-Jahr 2023 und die folgenden Jahre habe ich stichwortartig die Bilanz

eingearbeitet, welche Anregungen und Ideen der Zählgemeinschaft aus dem vergangenen Jahr für eine gute Zukunft für Aalen mit den

Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt oder auf den Weg gebracht wurden:

1. Innovativen Unternehmen eine Heimat in unserer Stadt geben - Zeiss siedelt in Ebnat an und die strukturellen Auswirkungen, nicht

nur im FNP, auch im Zusammenleben in einem hoch attraktiven Ebnat erfordern auch künftig mutige Entscheidungen und Ziel gerichtete

Investitionen.

Dies ist „das“ Beispiel, dass die Stadt profitiert, wenn in die Zukunft gedacht und vorbereitet wird. Nur bei tatsächlich geschaffenen

Möglichkeiten kann ein schnelles Handeln erfolgreich sein.

2. Innenentwicklung intensivieren - einige Baulücken in Wohnquartieren aber auch in Gewerbebereichen werden genutzt und schließen

sich - der anstrengende Weg der Innenentwicklung braucht aber seine Zeit und Geduld.

3. Lithium-Gewinnung aus Thermalwasser - bleibt unter der Überschrift unabhängig sein von anderen Staaten, Gewinnung von Rohstoffen

und Nutzung von Ressourcen im eigenen Land elementar und im Fokus der ZG

4. Bodenvorrat und Erhöhung des Etats zum Kauf von Grundstücken - erstmals im HH 2023 wird der Vorschlag der ZG von 3 % des

Gesamthaushalts zu verwenden mit umgesetzt - danke.

5. Schaffung von Wohnraum - Bestandswohnungen und Leerstände miteinzubeziehen - umgesetzt mit der Förderung und Akquise im Rahmen

des Aalener Modells - danke an Sie Herr Schäfer und die Wohnungsbau Aalen.

In der Akquise von ungenutztem Wohnraum oberhalb der Gewerbeflächen der Innenstadt sieht die ZG eine vordringliche Aufgabe für die

Stadt und die Wohnungsbau - die ZG beantragt die Erhebung des Wohnraumpotenzials und ein Entwicklungs- und Förderkonzept speziell für

hier ungenutzte Räume.

6. Wohnbaufläche - die Zählgemeinschaft geht beim FNP mit den Potenzialflächen am Talweg und mit einer Teilfläche Maiäcker in die

Diskussion, um für die Gesamtstadt flächendeckend Entwicklungspotenzial zu bieten.

Aalen muss die Bevölkerungsvorausrechnung als Maßstab anlegen und nach Meinung der ZG die Zahlen deutlich oberhalb der „mittleren

Kurve“ zu Grunde legen.

7. Die Attraktivität der inneren Stadt auch durch erlebbares Wasser steigern - der Kocher wird im Bereich des Union-Areals zugänglich

und das Thema der Zählgemeinschaft dort eine „Wassertretanlage“ umzusetzen ist auf fruchtbaren Boden gefallen und auch übernommen

worden.

„Aalen City blüht ...“ heißt es alle zwei Jahre. „Aalen City blüht DAUERHAFT“ sagt die ZG und beantragt ein Konzept, dass die nur

alle zwei Jahre genutzten Flächen DAUERHAFT zur Verschönerung der Innenstadt genutzt werden, was einer wechselnden Themenüberschrift

nicht widerspricht. Zusätzlich wird beantragt zu prüfen, wo Spielgeräte für Kinder in der Innenstadt zusätzlich aufgestellt werden

können - ein Innenstadtspielplatz im Zusammenhang mit der Umsetzung des „Gaulbades“ ist zu verwirklichen und darf einen Wasserspielplatz

mit Fontänen beinhalten. Die Aufenthaltsqualität für Familien und Kinder rundet die familienfreundliche Stadtpolitik ab und hilft der

lebhaften Innenstadt in der digitalisierten Welt des Handels mit dieser „persönlichen Note“.

8. Thermalbad – die Forderung aus dem vergangenen Jahr wurde prompt umgesetzt, herzlichen Dank Ihnen Herr Trautmann und Ihren

Mitarbeitern für die Aufarbeitung des Themas Sanierung und Entwicklung der Limes-Thermen – die zweifelsohne richtige Idee einer

kleineren Gruppierung.

9. Aalbäumle – die ZG bittet die Verwaltung die Entwicklung des Freizeittreffs in der Natur zu beobachten und Ende 2023 zu berichten,

ob die umgesetzten Maßnahmen Früchte tragen, ob die beabsichtigten Baumaßnahmen am Turm in der zeitlichen Abfolge ausreichen, ob die

Besucherzahlen steigen und ggfs wird um Vorschläge gebeten, das Aalbäumle und die Umgebung noch attraktiver zu gestalten.

10. Bei der Stärkung der Rad-Infrastruktur wird aktuell sehr viel in der Kernstadt voran gebracht. Endlich ist auch der Radweg in

Richtung Welland / Dewangen in den Radverkehrsmaßnahmen 2023 gelistet.

Die ZG beantragt die Maßnahme durchgängige Nutzung der „Schättere“-Trasse für den Rad- und Fußgängerverkehr durch Teilöffnung des

Tunnels in den Haushalt 2023 aufzunehmen. Die beauftragten Büros haben in ihren Untersuchungen und technisch detailliert dargestellt,

dass ein Tunnel im Tunnel geeignet ist das Fledermausquartier zu sichern und gleichzeitig im unteren Teil umweltfreundliche Mobilität

möglich ist.

Die Zuschüsse von Land und Bund sind mit 90 % zu veranschlagen, so dass ein städtischer Ansatz von 150.000 € erforderlich ist.

Den Planungsprozess B 29 a Alaufstieg wird die ZG positiv im Sinne einer tatsächlich machbaren Entlastung unterstützen.

Herr Oberbürgermeister, Sie haben angedeutet, dass Sie eine Idee haben. Bringen Sie diese bitte sehr zeitnah ein, vielleicht kann so d

er Entscheidungsprozess beschleunigt werden.

Bei den Überlegungen der ZG zum Haushalt war auch das Thema der „Haushaltsreste“ Gegenstand. Trotz deutlich gesteigerter Umsetzungsraten

war bei uns die Idee vorhanden, dass in den technischen Ämtern 5 - 10 % der Volumina herausgenommen werden könnten. Wir sehen in diesem

Jahr von dieser Forderung ab - behalten aber die Umsetzungsrate im Auge. Es ist niemandem gedient, dass zu viele Maßnahmen im HH-Plan

stehen im Wissen, dass diese nicht zur Umsetzung kommen - und daran war und ist nicht immer der Gemeinderat ursächlich. Wir begrüßen, da

ss jetzt die HH-Reste in großen Teilen nicht mehr entstehen sollen und bringen unseren Wunsch zum Ausdruck, dass künftig bei Projekten

ehrliche und tatsächliche Ansätze offen in den Gemeinderat gebracht werden. Irgendwelche künstlichen, angewiesenen Deckelungen oder

verschobene Kostenstellen haben objektive Entscheidungen des Gemeinderats erschwert und explodierende Kosten für großen Unmut gesorgt

und zu noch größerem Vertrauensverlust geführt. Der jetzt seit einem Jahr eingeschlagene Weg verheißt deutliche Besserung.

In diesem Zusammenhang bittet die ZG am Beispiel „Steg“ um eine ehrliche Darstellung aller Kosten, auch der Kosten, die auf anderen

Kostenstellen gebucht wurden aber tatsächlich zur Thematik Steg zählen. Eine nachträglich ehrliche Darstellung aller zum Projekt Steg

zu rechnender Kosten soll Grundlage für ein transparenteres Miteinander ohne Diktat sein.

Freiflächenphotovoltaik - dieses Thema kommt auf die Stadt sehr schnell zu.

Klare Aussage der ZG: Energie dort zu produzieren, wo sie gebraucht wird ist richtig.

Richtig ist aber auch, dass erst Dachflächen genutzt werden. Bestehende Freiflächen und Parkplätze können mit Photovoltaik überdacht

werden.

Die Freiflächenphotovoltaik ist zu ordnen und ein Regelwerk muss sicherstellen, dass örtliche Akteure solche Energiegewinnungsmaßnahmen

umsetzen und so auch die finanziellen Erträge in der Stadt bleiben.

Hierzu erste nicht abschließende Gedanken: Nur Eigentumsflächen dürfen genutzt werden, von der Stadt gepachtete andere Flächen sind

der Größe der Photovoltaikfläche entsprechend zurück zu geben und an andere Landwirte zu verpachten, die Biodiversität von

Freilandphotovoltaikflächen ist zu beachten

Sportförderung - die Fortschreibung der Sportförderrichtlinien der Stadt ist mit der Anhebung der Übungsleiterpauschale begonnen.

Weitere in der Vergangenheit gewährte Unterstützungen sind in die Fortschreibung aufzunehmen. Beim Bau vereinseigener Sportanlagen

wurde bei Kunstrasenplätzen eine Kooperation mit jedem weiteren Vereins um 10 % gefördert - diese Förderung ist auf alle Sportarten

und -anlagen umzusetzen und vielleicht gelingt mit diesem Anreiz die Umsetzung einer Halleneinheit zur leichtathletischen

Nutzung - bitte gehen Sie auf die LSG Aalen mit dieser Idee zu und dabei bitte auch an das Andocken an eine bestehende Halle denken.

Die ZG wünscht, dass auch weniger populäre oder Einfluss ärmere Sportarten oder Vereine ihre erfolgreiche Arbeit, verlässlich für

alle gleich, fortsetzen können.

Ein sehr großer Investitionsschwerpunkt der nächsten Jahre wird Betreuung und Bildung bleiben. Hier müssen auch auf Grundlage der

Bevölkerungsvorausrechnung und des Akita beste Voraussetzungen für die heranwachsende Generation geschaffen und dauerhaft unterhalten

werden, was Sanierung und Modernisierung in einem abzubildenden Investitionsprogramm einschließt. Die Umsetzung solcher Maßnahmen

muss gewährleistet sein und ist auch durch Leistungsvergaben nach außen möglich.

Die Stadt unterstützt regelmäßig Entwicklungshilfeprojekte. Diese Gelder sind gut angelegt.

Aktuell erleben wir in unserer Stadt, dass Inflation, gestiegene Energie- und Lebensmittelpreise für manche ein großes Erschwer-

nis darstellen. Die Tafelläden leisten hier eine wichtige Arbeit, die die ZG mit monatlich 1.000 € unterstützen will und beantragt

jährlich 12.000 € in den HH aufzunehmen, damit der Tafelladen ausbleibende Lebensmittelspenden durch Zukauf egalisieren kann.

Zum Ende des 3. Quartals 23 ist dem Gemeinderat zu berichten.

Insgesamt sieht die Zählergemeinschaft, dass der städtische Haushalt in den Schwerpunktsetzungen richtig angelegt ist.

Großprojekte werden noch einige Jahre im Haushalt abzubilden sein.

Wir haben deshalb nur sehr wenige haushaltswirksame Anträge gestellt und haben die Verschuldung der Stadt zum Ende der

mittelfristigen Finanzplanung kritisch im Blick.